

# Erfahrungsbericht – YOGYAKARTA Indonesien



MEDIZINISCHE  
UNIVERSITÄT  
INNSBRUCK

## PERSÖNLICHE DATEN

Name des/der Studierenden (freiwillige Angabe)	Maura Lins
E-Mail (freiwillige Angabe)	
Gastklinik	Universitas Gadjah Mada Yogyakarta
Aufenthaltsdauer	von 1.07.24 bis 26.07.24

## ALLGEMEINES

Welches Fach wurde absolviert? KPJ <input type="checkbox"/> Famulatur X	Innere Medizin
--	----------------

Wie hoch schätzen Sie Ihren fachlichen Nutzen ein? (Schulnoten: 1-5)	<input type="checkbox"/> 1 <input checked="" type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5
--	---

## KOSTEN

Wie hoch waren die **monatlichen Kosten bzw. die Kosten, die im Voraus entstanden sind?**

Unterbringung	€ 200
Verpflegung	€ 150 - 250
An-/Abreise (Flug, Zug, Auto)	€ 1250
Kosten für Unterlagen, Impfungen, Reiseapotheke, Kursgebühren o.ä.	€ 250
Sonstiges	€

## UNTERKUNFT

Wie haben Sie Ihre Unterkunft im Gastland gefunden?	<input checked="" type="checkbox"/> selbst gesucht <input type="checkbox"/> Klinik hat Wohnungs-/Zimmersuche übernommen/war behilflich <input type="checkbox"/> Freunde <input type="checkbox"/> über MUI <input type="checkbox"/> andere:
Wie zufrieden waren Sie mit der Unterkunft (Sauberkeit, Erreichbarkeit) ?	Sehr zufrieden. War eine unkomplizierte Organisation. Alles im Umkreis von 3-5 km ist super per Gojek/Grab erreichbar
Tipps für andere Studierende (z.B. Homepages, Zeitungen, Preis, ...)	Homestay.com – lieber selbständig im Vorhinein organisieren oder auch direkt vor Ort möglich. Die großen Studentenheime und Wohnkomplexe sind oft schlechter bezüglich Ausstattung.

## NARRATIVER ERFAHRUNGSBERICHT:

### ORGANISATION IM VORFELD:

Seit Langem wollte ich zumindest einen Auslandsaufenthalt mit meinem Studium verbinden und da ich die Chance auf ein Auslandsemester verpasst habe, habe ich mich im Oktober letzten Jahres dafür entschlossen mich für das ASEA uninet Programm und Indonesien zu bewerben. Angefangen von der Auskunft im Büro bis hin zur Begleitung während des Bewerbungs – und Organisationsprozesses hat der Austausch mit dem internationalen Büro in Innsbruck, sowie mit dem aus Yogyakarta immer einwandfrei funktioniert. Die Organisation war zwar etwas Aufwand, hat aber sehr gut funktioniert.

### ANREISE:

Um bis nach Yogyakarta zu fliegen, muss man meistens mindestens zweimal umsteigen. Ich habe daher davor einen zweitägigen Stopp in Singapur gemacht und bin dann von dort weiter bis nach Yogyakarta geflogen. Der Flughafen ist dann etwa ein bis zwei Stunden Autofahrt von der Stadt entfernt. Am besten nimmt man hier den Zug oder ein Grab Taxi. Man wird hier nämlich direkt von viel zu überteuerten Taxigesellschaften angesprochen.

### WOHNEN:

Ich habe meine Unterkunft etwa 3 Monate zuvor selber organisiert. Wenn man früh genug dran ist, ist das eigentlich sehr einfach. In Indonesien gibt es sehr viele Homestays, die von einer einheimischen Familie geführt werden. Meistens hat man dann sein eigenes Zimmer mit Bad und eine Gemeinschaftsküche. Ich habe meine vier Wochen bei einer sehr netten Familie verbracht, welche mir bei jeglichen Problemen und Fragen weiterhelfen konnte. Ich habe mein Homestay über die Seite Homestay.com gefunden.

## FORTBEWEGUNG:

Die öffentlichen Verkehrsmittel in Yogyakarta beziehungsweise in ganz Indonesien sind noch nicht sehr ausgebaut. Hier hat normalerweise jeder ein Moped, mit dem man überall hinfährt. Dementsprechend gibt es auch viele Moped Taxis, die man ganz einfach über Grab oder Gojek bestellen kann und meistens innerhalb von Minuten kommen. Mein Homestay war etwa 3 km von der Universität entfernt und da es auch preislich zu einem Leihmoped kaum einen Unterschied macht, bin ich jeden Tag mit dem Moped Taxi hin und zurück gefahren. Falls man an einem Wochenende einen längeren Ausflug machen will, kann ich den Zug auch sehr empfehlen. Dieser ist verhältnismäßig sehr gut ausgestattet und auch immer pünktlich. Tickets am besten direkt beim Ticketoffice kaufen oder über die online Seite kai.access, wobei man mit internationalen Karten oft nicht online zahlen kann.

## KRANKENHAUS:

Der erste Tag startete ganz entspannt mit einer Willkommenseinführung für alle internationalen Student innen, die an jenem Tag am Sardjito Hospital ihre Famulatur begonnen.

Da wurden wir auch einer zuständigen Ärztin im Department der Inneren Medizin zugeteilt und vorgestellt. Wir waren insgesamt zwei Studentinnen, die in diesem Department famulieren durften. Anfangs bekamen wir dann direkt einen Rotationsplan für die nächsten vier Wochen mit jeweils zuständigen Residents. Unser Tag startete dann jeweils um 9 Uhr morgens und ging offiziell bis 16 Uhr, doch oft konnten wir das Krankenhaus auch früher verlassen, da am Nachmittag meistens weniger los ist.



Die ersten drei Tage wussten die Ärzte dann auch Bescheid, dass wir kommen, danach war es dann eher weniger organisiert. Wir gingen jedoch dann jeweils einfach hin, stellten uns vor und dann hat sich immer jemand um uns gekümmert und uns was erklärt. Die Ärzte sprechen zum Großteil sehr gutes Englisch und übersetzten und erklärten immer gerne etwas zu den Patientenfällen.



Die Innere Medizin am Sardjito Hospital ist sehr groß und hat einige verschiedene Departments. So konnten wir Einblick in die Pulmologie, Gastroenterologie, Kardiologie und Hepatologie bekommen. Eingeteilt waren wir anfangs vor allem in den Tageskliniken, was für uns eher weniger spannend war, da die Ärzt innen mit den Patienten hauptsächlich sprechen und man da wenig versteht. Aber wir haben dann einfach gefragt ob wir bei Interventionen zuschauen dürfen und das war überhaupt kein Problem. So haben wir zum Beispiel bei Bronchoskopien, Gastroskopien, Lungen und Aszites Punktionen zuschauen dürfen. Zusätzlich konnten wir einige Tage im Katheter OP verbringen, die sicher eine meiner Highlights waren.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass ich in diesen vier Wochen unglaublich viel gesehen und gelernt habe. Ich war sehr froh, dass wir so viele unterschiedliche Departments der Inneren Medizin sehen durften, denn wirklich Hand anlegen kann man hier auf der Inneren Medizin nicht. Selbst die einheimischen Student innen dürfen sehr wenig machen, da das Sardjito Krankenhaus einfach ein sehr großes Ausbildungszentrum ist. Es ist auch wichtig zu sagen, dass man sehr untergehen kann in diesem Krankenhaus und theoretisch kommen und gehen



wenn man will. Aber wenn man wirklich etwas lernen will ist die Eigeninitiative sehr wichtig, dann darf man bei so gut wie Allem zusehen.

## ALLTAG und FAKTEN

Yogyakarta ist vergleichsweise eine sehr untouristische Stadt. Es gibt ein, zwei Straßen wo man Touristen findet und auch sonst kommen die meisten nur um die zwei bekannten Tempel anzusehen.

Aus diesem Grund sind viele Einwohner nicht an Touristen gewöhnt und machen ganz gerne Fotos von und mit dir. Viele fragen dich um ein Foto, doch die meisten machen es heimlich, was auf Dauer sehr unangenehm ist. Dazu hat Jawa eine 88% Rate an Muslimen, wovon die meisten auch noch sehr religiös sind. Ich würde deshalb jedem der nicht noch mehr zur Hauptattraktion werden will, vor allem Frauen, empfehlen sich etwas bedeckter zu kleiden.

Die Stadt ist in Indonesien auch total als Studentenstadt bekannt, viele inländische Student innen kommen extra hierher um zu studieren. Aus diesem Grund gibt es in der ganzen Stadt super viele nette Cafés und Working spaces, wo man sich sehr gerne zum Kaffee oder zum Essen trifft. Da das Essen hier nämlich sehr billig ist und meistens fast teurer und umständlicher selber zu kochen, bin ich eigentlich jeden Tag essen gegangen.

Yogyakarta als Provinz hat auch noch immer einen Sultan, wodurch die Stadt noch monarchisch regiert wird. Aus diesem Grund grenzt sich die Provinz vom Rest Javas etwas ab, was man zum Beispiel an den günstigeren Preisen merkt.



## FREIZEIT

Nicht weit entfernt etwas außerhalb der Stadt liegen die zwei sehr berühmten Tempel von Yogyakarta, welche man sich auf jedenfall anschauen sollte. Die meisten Touristen kommen auch hauptsächlich dafür nach Yogyakarta.

Dass es aber viel mehr zu entdecken gibt, wissen viele nicht. Es gibt einige sehr schöne Vulkane, von denen man die meisten auch ganz besteigen kann. Ich würde jedem Bergliebhaber den Mount Merbabu empfehlen. Etwas nördlicher kann man auch einen Spaziergang durch wunderschöne, menschenleere Reisterassen machen, was man zum Beispiel auf Bali kaum findet.

Den Osten der Insel sollte man auf jedenfall auch besuchen und sich den Mount Bromo und den Tumpak Sewu Wasserfall anschauen. Perfekt für einen Wochenendtrip und mit dem Zug super machbar.



Fazit:

Ich konnte bei meinem Aufenthalt in Yogyakarta nicht nur Medizinisches, sondern auch sehr vieles über die Kultur und die Menschen in Indonesien dazu lernen. Auch mit was für Problemen und auch medizinischen Diagnosen ein Entwicklungsland zu kämpfen hat, wenn das Gesundheitsversorgungssystem einfach nicht flächendeckend vorhanden ist, war sehr spannend und eine einmalige Erfahrung. Trotz allem sind die Menschen hier extrem freundlich und hilfsbereit, wovon man sich manchmal wirklich eine Scheibe abschneiden kann.

Ich würde mich in allen Aspekten sofort wieder für eine Famulatur auf der Inneren Medizin an der Gadjah Mada Universität in Yogyakarta entscheiden und empfehle es Jedem der offen für neue Erfahrungen und das etwas einfachere Leben ist.